

züglich dem Detailreichtum große monographische Ortsgeschichten nicht ersetzen. Äußerst lesenswert sind die Ausführungen von Andreas Schmauder zum Stand der ortsgeschichtlichen Forschung im deutschen Südwesten. Nach einer Darstellung der geschichtlichen Entwicklung geht Schmauder näher auf die Unterschiede zwischen wissenschaftlicher Ortsgeschichte und Heimatbuch ein. Die verschiedenen Grade der Wissenschaftlichkeit sind dabei natürlich fließend, spiegeln sich aber beispielsweise auch in den beiden Veröffentlichungsreihen des Historischen Vereins für Württembergisch Franken wider. Unter den Beiträgen über Quellen zur Gemeinde- und Ortsforschung sind zwei mit Landesbezug erwähnenswert: Wolfgang Zimmermann referiert über Quellen zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte württembergischer Dörfer auf der Münsinger Alb im 17. und 18. Jahrhundert, Hartmut Klüver zeigt an mehreren Beispielen die Bedeutung der württembergischen Markungskarte 1 : 2500 aus dem 19. Jahrhundert als Grundlage ortsgeschichtlicher Forschung.

*Andreas Kozlik*

Peter Kolb, Ernst-Günter Krenig (Hrsg.): Unterfränkische Geschichte. Von der Eingliederung in das Königreich Bayern bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts. Bde. 5,1 und 2, Würzburg (Echter) 2002, 641 S., 32 Farbseiten, zahlr. Abb., und 612 S., 36 Farbseiten, zahlr. Abb.

Mit dieser zweibändigen Darstellung der Geschichte Unterfrankens im 19. und 20. Jahrhundert ist nach 16 Jahren ein vorbildliches Unternehmen glücklich abgeschlossen. In sieben Bänden liegt nun eine zuverlässige Gesamtschau der unterfränkischen Geschichte vor von der germanischen Landnahme des Maingebiets bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts. Auch die neuen Bände erfüllen den Anspruch der Publikationsreihe, alle Lebensbereiche unter Einbeziehung neuer Fragestellungen und Betrachtungsweisen auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft leserfreundlich darzustellen. Dies ist den 20 renommierten Forschern zu danken, die in 22 Beiträgen das Panorama der politischen, sozialen, ökonomischen, kulturellen und religiösen Entwicklung Unterfrankens entfalten. Wichtige Stationen sind die Integration Unterfrankens in den Staat der Wittelsbacher, die Zeit der Weimarer Republik, des Dritten Reiches und die Neuorientierung nach dem Zweiten Weltkrieg. Die tief greifenden Veränderungen einer ländlich geprägten Region und Bevölkerung, der soziokulturelle Wandel im Gefolge von Industrialisierung und Säkularisierung werden in dieser Ausführlichkeit und Gründlichkeit zum großen Teil erstmals behandelt. In seinem einführenden Aufsatz „Region und Bevölkerung auf Identitätssuche“ berichtet der Vertreter der Volkskunde, Wolfgang Brückner, humorvoll und amüsant über Land und Leute. Hingewiesen sei weiter auf die profunden Beiträge zur Entwicklung des Wirtschafts- und Siedlungsraums und die Beiträge, die sich den weichen Standortfaktoren wie Schulen, Hochschulen, Museen und Sammlungen, Kunst und Musik, Literatur, Theater und Zeitungsweisen widmen. Die Geschichte der Konfessionen im Spiegel einer sich immer rascher wandelnden Zeit wird ebenso berücksichtigt wie das veränderte Freizeitverhalten und der Sport. Unterfranken besitzt nun ein modernes Kompendium seiner Geschichte, auf das es stolz sein kann.

*Eberhard Göpfert*

Wolfgang von Hippel: Maß und Gewicht im Gebiet des Königreichs Württemberg und der Fürstentümer Hohenzollern am Ende des 18. Jahrhunderts (Veröffentlichungen der Kommission für Geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg, Reihe B 145), Stuttgart (Kohlhammer) 2000, XV, 247 S., 1 Karte

Nachdem der Autor in den 1990er Jahren bereits Werke zu den Maßen und Gewichten auf dem Gebiet des Großherzogtums Baden und der bayerischen Pfalz und Rheinhessen vorgelegt hatte, vervollständigt er diese Nachschlagewerke mit dem vorliegenden Band, so dass nun für den gesamten Südwestdeutschen Raum Zusammenstellungen über die verschiedenen Maßeinheiten vorliegen. Hierbei bot sich die Zeit um 1800 an, als dem neu geschaffenen Königreich Württemberg zahlreiche säkularisierte und mediatisierte Gebiete einverleibt wurden. Damals führte die Problematik fehlender einheitlicher Maßeinheiten zur Einsetzung einer Kommission zur Vereinheitlichung der zahlreich verbreiteten Maße und Gewichte im gesamten Königreich. Die Geschichte dieser Maßvereinheitlichung schildert von Hippel anschaulich in der Einleitung sei-